

KARLSRUHER KUNSTSCHATZ: Zwei Besucherinnen betrachten die so genannte „Markgrafentafel“ in der Karlsruher Kunsthalle. Das bedeutende Gemälde ging, wie ein Historiker jetzt nachgewiesen hat, bereits 1930 in Staatsbesitz über. Foto: Fabry

Oettinger räumt weitere Fehler ein

Karlsruher Grien-Gemälde gehört laut Experten-Befund längst dem Staat

Karlsruhe (uha). In der Auseinandersetzung um badische Kulturgüter (wir berichteten) gibt es neue Turbulenzen. Der Freiburger Historiker Dieter Mertens hat nach Recherchen im Karlsruher Generallandesarchiv nachgewiesen, dass die „Markgrafentafel“ von Hans Baldung Grien bereits seit 1930 dem Staat gehört. Bislang rechnete Ministerpräsident Günther Oettinger das kostbare Gemälde dem unstrittigen Besitz des Hauses Baden zu, mit dem die Landesregierung einen umstrittenen Vergleich anstrebt. (Siehe Kommentar und Zeitgeschehen.)

Der von Mertens gestern in der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ ausführlich dargelegte Nachweis der wahren Besitzverhältnisse des Kunstwerks stieß auf vielfältige Reaktionen in Stuttgart. Ministerpräsident Günther Oettinger machte das Finanzministerium, das die Kulturgüterliste erstellt habe, für den Vorgang verantwortlich. Außerdem räumte er Fehler seines Beamtenapparats ein: Ein Brief des Karlsruher Kunsthallendirektors mit Hinweisen auf die Besitzverhältnisse habe erst gestern im Ministerium vorgelegen. Das Finanzministerium kündigte eine

erneute rechtliche Prüfung der Rechtslage rund um die betroffenen Kulturgüter an, die „auch auf andere bedeutende Einzelwerke oder Werkgruppen ausgedehnt“ werden soll. Gleichwohl halte die Landesregierung am geplanten Vergleich fest.

Die SPD-Landeschefin Ute Vogt nannte Oettingers Vorgehen „schlampig und verantwortungslos“. Der Ministerpräsident sei „bis auf die Knochen blamiert“. Die Grünen forderten Oettinger auf, „alle Aktivitäten, auch seitens der Landesstiftung, badische Kulturgüter zu erwerben“ einzustellen.